

ein nach dem Vorbilde desselben 1491 gegründetes und von ihm besiedeltes Augustinerkloster, Mariaburg bei Abenberg, westlich von Roth. Bereits anfangs 1620 hatten die dortige Vorsteherin mit achtzehn Schwestern, vor dem Mansfelder fliehend, im Mutterkloster Unterkunft gesucht und waren nahezu drei Jahre daselbst verblieben. In der Folgezeit führte das Unglück beide Convente wiederholt zusammen, namentlich in Eichstätt's Mauern, welche den Nonnen des öfteren Schutz und Herberge bieten mussten. Auch mit dem altherwürdigen Kloster St. Walburg theilten sie mehrmals Leiden und Entbehrungen.

Wir schliessen hiemit, indem wir dem geneigten Leser das hübsch ausgestattete Buch zur Lectüre empfehlen, das ausser den Kriegsbegebenheiten des Interessanten die Menge bietet und zu mancherlei Studien anzuregen vermag. Dem Herausgeber aber besten Dank für die Mühe und Aufopferung, mit der er uns eine neue Quelle für die Geschichte der Schweden in Süddeutschland erschlossen hat.

Bamberg.

O. Rieder, Kreisarchivar.

Die Hymnen des Cistercienser-Breviers.

Uebersetzt und erklärt von P. Alexander Lipp. Wien. Kirsch. 8^o, IX, 370.

Der Verfasser will mit dem vorliegenden Werke einen bescheidenen Beitrag zur Feier des 800. Geburtstages des h. Bernhard liefern. Wir bezeichnen diesen Beitrag als einen schönen, dessen sich seine Ordensmitbrüder freuen können. Doch auch die Mitglieder anderer Orden, zumal die Benedictiner, sowie auch der Säkularclerus und die für die kirchliche Poesie begeisterten Laien werden mit grossem Nutzen das Buch lesen. Die Anordnung der Hymnen geschieht nach der, den alten Ausgaben des Cistercienser-Breviers zugrunde liegenden Eintheilung in: I. Hymni dominicales et feriales; II. hymni de tempore; III. hymni des Sanctis; IV. hymni de communi; auch den Text der Hymnen gibt der Verfasser in der sich dort findenden Fassung. Hatte er nun zwar hiebei die Absicht, für die Cistercienser in erster Linie das Buch zu schreiben, so trug er doch auch durch die in den Erklärungen herangezogenen Stellen jenen Rechnung, welche die Hymnen nach dem römischen Breviere zu lesen pflegen, so dass auch für letztere das Buch recht brauchbar wird, und zwar umso mehr, als sich die unter Papst Urban VIII. vorgenommene Textesgestaltung der Hymnen von der ursprünglichen, im Cistercienser-Breviere vorliegenden nicht wesentlich unterscheidet und die Entwicklung der Gedanken in beiden dieselbe ist. — Jedem Hymnus schickt P. Lipp, gestützt auf Pimont, Kayser, Mone u. a., einige Bemerkungen über den Verfasser voraus, bringt dann den Text, hierauf die Uebersetzung und dann den

Commentar, der sich, von Strophe zu Strophe führend, über das Sachliche und Sprachliche verbreitet. Der Real-Commentar bietet zahlreiche Parallelstellen aus der Bibel und der patristischen Literatur. In letzterer Beziehung wäre es wünschenswert, dass der Verfasser in der 2. Auflage, welche ja das Werk wohl erfahren wird, auch die benützten Ausgaben angäbe. Bei der Erklärung einiger schwieriger Stellen werden theils treffende neue Ansichten vorgebracht, theils schon von anderen ausgesprochen angeführt. Auch durch diese fleissige Benützung der einschlägigen Literatur und die klare Besprechung der verschiedenen Erklärungsversuche hat sich der Verfasser die Leser seines Werkes zum Danke verpflichtet. — Die Uebertragung konnte sich, da sie in ungebundener Redeweise geschieht, möglichst genau an den lateinischen Text anschliessen; dabei wusste der Verfasser dennoch Härten zu vermeiden und eine geschmackvolle Uebersetzung zu bieten. Die Ausstattung des Buches macht der Firma Kirsch in jeder Beziehung alle Ehre. — So möge denn das Werk recht viele Leser finden und nach des Verfassers Wunsch dazu beitragen, den Geist, der aus den Hymnen weht, zu beleben!

Dr. Anselm Salzer.

Binhack, Franz:

Die Gründung der Cisterzienser-Abtei Waldsassen
nebst den Erzählungen aus dem Leben Waldsassener Mönche und der Geschichte der Dreifaltigkeitskirche nach gedruckten und ungedruckten Quellen.

(Progr. der k. Studienanstalt Eichstätt 1889–90). Eichstätt 1890. 8^o. 92 S.
Zu beziehen durch Habbels Verlag in Regensburg. Preis 1 M.

Der für die Erforschung der Geschichte des altberühmten Cisterzienserklosters Waldsassen in der Oberpfalz unermüdlich thätige Verfasser bietet hiemit neuerdings mehrere dankenswerte Beiträge: 1. eine deutsche Uebersetzung des von Oefele, *Rer. Boic. Scriptores* I, 49 ff. unter dem urkundlich nicht genügend begründeten Namen des Priors Otto gedruckten *Chronicon Waldsassense*, unter Beziehung zweier Handschriften (S. 3 bis 21); 2. eine Uebersetzung des bisher ungedruckten *Supplementum chronici veteris* von P. Dionys Hueber, gleichfalls auf Grund zweier Handschriften, deren Fundort leider nicht angegeben ist (S. 22–44); 3. eine sprachliche Erneuerung der „Entstehung des Klosters Waldsassen“ in deutschen Reimen des 14. Jahrhunderts, die im Jahre 1846 durch Andr. Schmeller in den Verhandlungen des histor. Vereins f. Oberpfalz und Regensburg (X, 76–99) und neuerdings von Friedrich Kainz 1885 gelegentlich der Schmellerfeier veröffentlicht worden ist (S. 44–51); 4. eine deutsche Uebersetzung der Wunder-Erzählungen aus dem Leben von Waldsassener-Mönchen des